

koppelt mit sehr guter persönlicher Aufgabenerfüllung in den Betrieben gelöst werden kann, da der Vertrauensschwund doch größer ist, als man sich eingestehen möchte. Dem stelle ich mich als Meister im Kernkraftwerk.

Um dieses auch erfolgreich zu gestalten, wünsche ich mir, daß sich die Genossen des Politbüros mehr als bisher dem öffentlichen Leben stellen - daß jeder Werktätige unsere leitenden Genossen auch kennt und weiß, was sie denken und fühlen.

Liebe Genossen, das ist es, was mich persönlich bewegt. - Zum anderen muß ich hier als Kandidat des Zentralkomitees sagen, daß ich mit der derzeitigen Zusammensetzung des Politbüros nicht einverstanden bin. Die Erneuerung wurde nur halbherzig umgesetzt - das ist meine Meinung.

Liebe Genossen, das Parteiaktiv des Kernkraftwerkes »Bruno Leuschner«, Stammbetrieb Greifswald, hat sich auf seiner Aktivtagung am 4. November zur Lage im Stammbetrieb ausgesprochen und dies in einem Brief an die 10. ZK-Tagung formuliert, den ich hier nicht verlesen möchte - ich habe ihn der Redaktionskommission übergeben zur Einbeziehung für das Aktionsprogramm unserer Partei.

Nur soviel dazu: Die Kernkraftwerker fordern, mit den Tabus um die Kernenergie Schluß zu machen, da es international und auch national zur Zeit keine Alternative zur Kernenergie gibt. Wir halten das Ignorieren und Verschweigen von Ergebnissen, Entwicklungen und Problemen der DDR-Kernenergie in unseren Medien für falsch, da der weitere Ausbau der Kernenergie in unserer Republik unverzichtbar für die Entwicklung der Volkswirtschaft und der Lebensqualität unserer Menschen ist.

Deshalb bedrückt es die Kernkraftwerker, daß in den zurückliegenden Jahren kein einziger der festgelegten Termine beim Aufbau der neuen Blöcke eingehalten werden konnte und in absehbarer Zeit auch nicht eingehalten werden kann, was unsere Volkswirtschaft hoch belastet.

Hier sehe ich mein Versäumnis als Kandidat des Zentralkomitees, auf diese Mängel vor dem Plenum nicht hingewiesen zu haben, da die Kernenergie als ein Tabu galt und stark überzogene Termine nicht gefragt waren.

Aus dieser Sicht heraus sind mir im Aktionsprogramm die Aussagen zur weiteren Entwicklung der Investitionen - insbesondere zur weiteren Stärkung unserer Energiebasis als Lebensquell der Volkswirtschaft - nicht befriedigend.

Überhaupt scheint mir der tatsächliche Zustand unserer Volkswirtschaft noch nicht in aller Schärfe dargestellt zu sein, auch nicht, welche Konse-